



www.moto-marketing.ch



Rennbericht Weltcup Offenburg

Dieses Wochenende reiste ich am Freitagmorgen mit der Nationalmannschaft ans Weltcuprennen im deutschen Offenburg. Die Strecke kannte ich bereits, da wir vor einigen Wochen extra nach Offenburg fuhren um sie zu besichtigen. Ich freute mich sehr auf dieses Rennen, die Strecke war technisch anspruchsvoll und war zum grössten Teil künstlich angelegt worden für das Rennen.

Am Freitagnachmittag besichtigte ich gemeinsam mit meinem Vater nochmals die Strecke und die schwierigen Passagen nahmen wir etwas genauer unter die Lupe.

Am Samstag stand unser Rennen um 14.00 Uhr auf dem Programm. Es war sehr heiss und ich versuchte meine Körpertemperatur etwas runter zu kühlen indem ich eine Kühlweste anzog während dem einfahren. Ich habe vor dem Start soviel getrunken, dass ich mit einem Wasserbauch ins Rennen ging. Mit der Startnummer 601 wurde ich als erste aufgerufen und konnte als erste auf der Startlinie einsteigen. Zu dieser Nummer kam ich, da die Schweiz die Nationenwertung anführt und da ich Schweizermeisterin wurde.

Unser Rennen ging über zwei Startschlaufen und drei Runden. Den Startschuss hatte ich einwenig verschlafen, jedoch im folgenden Wiesenaufstieg kämpfte ich mich nach vorne und reite mich ungefähr auf Position 6 ein. In der zweiten Startschleife konnte ich weitere Fahrerinnen überholen. Auf der ersten grossen Runde, ging ich als dritte in den Singletrailaufstieg, war jedoch direkt am Hinterrad der Führenden Vivienne Meyer und der Zweitplatzierten, einer Französin. Im langen technischen Aufstieg fuhren die beiden etwas weg, ich holte sie jedoch in der Abfahrt wieder ein und die Französin überholte ich. Zusammen mit Vivienne Meyer führten wir Schweizer das Rennen an.

Ein kleiner Fahrfehler von Vivienne im nächsten Aufstieg nutzte ich um die Führung zu übernehmen. Sie konnte mich auch im breiten Kiesanstieg nicht überholen und so ging ich vor ihr in die Abfahrt. Dort fuhr ich einen Vorsprung auf sie heraus, welchen ich weiter ausbauen konnte. Bei der ersten Zielpassage führte ich das Rennen alleine an der Spitze an, etwa 30 Sekunden vor Vivienne. Ich hatte noch zwei Runden zu fahren. Es war sehr heiss und es war wichtig, dass man genug trinkt. Dies viel mir ziemlich schwer denn es war mir übel und ich musste zweimal einwenig erbrechen während dem Rennen. So versuchte ich mich mit Wasser in den Feed-Zonen zu verpflegen.

Ich führte das Rennen souverän vor Vivienne an und baute meinen Vorsprung bis zu einer Minute weiter aus. Es gelang mir alles perfekt, in den technischen Passagen nutzte ich meine Stärken aus.

In der letzten Runde jedoch, bekam ich meinen Verpflegungsmangel zu spüren und ich brach etwas ein. Mein Vorsprung war aber genügend gross um den Sieg ins Ziel zu fahren. In



www.moto-marketing.ch



diesem Moment, realisierte ich gar nicht recht, was ich geleistet und erreicht habe. Ich wurde von vielen tobenden Zuschauern im Ziel empfangen und es war eine riesen Stimmung. Ich freute mich unheimlich, ein Wochenende nach meinem grossen Erfolg in Gränichen, konnte ich noch einen drauf legen und gewann das Weltcup Rennen in Offenburg. Als ich sah, dass Vivienne die Ziellinie als Zweite überquerte, freute ich mich noch mehr. Wir waren zusammen im Hotelzimmer und haben am Abend vor dem Rennen gesagt, denen zeigen wir es. Dies ist uns wohl gelungen. Es ist toll, dass wir einen Doppelsieg für die Schweiz nach Hause fuhren. Mit diesem Sieg sicherte ich mir auch den Startplatz für die Europameisterschaft in der Türkei.

Nachdem ich die ersten Glückwünsche entgegengenommen hatte, musste ich zur Dopingkontrolle. Bisher musste ich noch nie gehen. Da ich so viel Wasser verloren hatte durch die Hitze während dem Rennen und wenig gepflegen konnte, dauerte es sehr lange, bis ich endlich pinkeln konnte. Ich war total ausgepumpt nach dem Rennen und spürte den grossen Flüssigkeitsverlust.

Für die Siegerehrung war ich aber wieder fit und genoss den Moment als mein Name durch den Lautsprecher ertönte und ich zuoberst aufs Podium steigen durfte. Dieses Gefühl in dem Moment, ist unbeschreiblich und war wunderschön. Es hatte viele Zuschauer, die uns feierten, was wir Schweizer uns nicht gewohnt sind von denn Rennen in der Schweiz.

Bevor wir das Renngelände verliessen, wurde mir schlecht und ich hatte starke Kopfschmerzen. Der Notarzt im Sanitätszelt legte mir eine Infusion und liess mir einen halben Liter Kochsalzlösung in die Vene laufen. Als wir dann endlich ins Hotel zurückkehrten, musste ich vor Erschöpfung und der Hitze, welche mir wohl zuschaffen machten, erbrechen. Deshalb war ich gar nicht in der Verfassung meinen Erfolg zu feiern. Ich verbrachte den Rest des Abends, im Bett und brauchte lange, bis ich wieder etwas essen konnte.

Eigentlich habe ich mir diesen Abend etwas anders vorgestellt aber die Hauptsache ist, dass ich jetzt wieder fit bin. Das feiern werde ich bestimmt noch nachholen!!



www.moto-marketing.ch



EYEWEAR & HELMETS





www.moto-marketing.ch



EYEWEAR & HELMETS

